

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 18 (1940)
Heft: 9

Buchbesprechung: Bücherecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schellenberg so, dass die Pilze zuerst Zuckerarten aufnehmen, dann folgen die Dextrine und Gummi, dann die Hemicellulosen, alsdann wird das Lignin herausgelöst und zuletzt die Cellulose angegriffen.

Den Bakterien misst Schellenberg bei der Holzzersetzung nur geringe Bedeutung bei.

Von Pilzen ergriffenes, z. T. zerstörtes Holz zeigt deutlich Cellulosereaktion.

R. Falk unterscheidet zwischen korrosiver und destruktiver Holzzerstörung.

Bei der *Korrosionsfäule* wird in erster Linie das Lignin, später auch die Cellulose angegriffen und verbraucht. Wenn aber alles Lignin verschwunden ist, bleibt immer noch ein erheblicher Teil der Cellulose bestehen. Korrosionsfäule wird hauptsächlich durch Pilze hervorgerufen.

Bücherecke

Dr. Rob. Stäger «**Erlebnisse mit Ameisen**». Mit 22 Tafeln auf Kunstdruckpapier. Verlag Eberhard Kalt-Zehnder, Zug 1939. Preis Fr. 7.50.

In diesem wundervollen Buche spricht der grosse Forscher zu uns und zieht den Naturfreund unwiderstehlich in seinen Bann, so dass es ihm gleich ergeht, wie beim Lesen eines fesselnden Romanes, ob dessen Lektüre nicht an die kommende Lichtrechnung gedacht wird. Die spannenden Ausführungen des längst über unsere Landesgrenzen hinaus bekannten und als Forscher hochangesehenen Berner Arztes Dr. R. Stäger sind jedoch einem Roman schon aus dem Grunde vorzuziehen, weil sie wahr sind und weil wir sie, einmal gelesen, nicht weglegen, sondern nochmals durchgeniessen werden.

Der Verfasser ist einer jener wenigen Begnadeten, die nicht allein die bewundernswerte Fähigkeit des minutiösen und ausdauernden Beobachters besitzen, sondern dazu noch über das seltene Talent verfügen, die gewonnenen Schätze wissenschaftlicher Forschung allen Mitmenschen und Freunden der Natur in leichtfasslicher, ja fesselnder Form zu schildern. «Was nützt es dem Volke — schreibt er in seinem Vorwort — wenn wir unsere Forschungs-Ergebnisse den Bibliotheken anvertrauen, wo sie schön eingeordnet, abgeschlossen und den Motten zum Frass dargeboten werden.»

Und wahrlich, Dr. Stäger's Erlebnisse mit Ameisen, ohne dichterischen und Märchenstimmung schaffenden Beigeschmack geschrieben, sind es wert, einer möglichst grossen Leserzahl bekannt zu werden. Es braucht einer weder Entomologe vom Fach noch ein «Ameisennarr» zu sein, er braucht überhaupt noch nie etwas von diesen staatenbildenden Sechsbeinern gelesen zu haben und sie sogar als gruslige Tiere missachten, das vorzüglich ausgestattete und preiswerte Buch aber wird allen Freude und Anregung bringen. Daher greift auch der Pilzfreund mit Interesse darnach. Es sei allen, vorab sämtlichen Vereinen für Pilzkunde als wertvolle Bereicherung ihrer Bibliothek bestens empfohlen.

Red.

Dr. Emil Hess, Eidg. Forstinspektor, Bern. **Zur Geschichte des Waldes im Oberhasli** (Berner Oberland). Veröffentlichungen des geobotanischen Instituts Rübel in Zürich, Heft 16. Mit 11 Bildern und 1 Übersichtskarte. Verlag Hans Huber, Bern. Kart. Fr. 8.—.

Schon früher ist der Verfasser mit gründlichen Arbeiten über die Floristik und die Wälder des Oberhasli an die Öffentlichkeit getreten.

Wie oft wird der Führer bei mycologischen Ausflügen, wenn der Wald mit seiner weiten Stille die frohe Wanderschar umfängt, mit forstlichen und heimatkundlichen Fragen aller Art bestürmt, da sich der Pilzfreund auf die Länge immer mehr um den Wald und seine Geschichte zu interessieren beginnt.

Die ausführliche, auf historischen Dokumenten des Staatsarchives Bern fussende Arbeit von Dr. Emil Hess darf als ein klassisches Beispiel einer bewegten, zur Leidensgeschichte verketteten Geschichte eines Waldgebietes bezeichnet werden. Sie behandelt die Auswirkungen des Eisenverhüttungsbetriebes im Oberhasli auf die umliegenden 3000 ha Wald und vom langen, 400 Jahre währenden Kampf zwischen den Talbauern und dem an der Eisenausbeutung interessierten Staat Bern. Durch den Betrieb der Schmelzöfen entstanden in den umliegenden Waldungen Übernutzungen in Form ausgedehnter Kahlschläge, welche noch heute das Landschafts- und Waldbild ausschlaggebend beeinflussen und für die ausgedehnten Lawinenzüge und Steinschlagrinnen verantwortlich sind, welche wir im Gent- und Gädmental, sowie zwischen Guttannen und Innertkirchen erblicken. Grosse, ertraglose Flächen, ausgedehnte Erlenbestände und vorratsarme Waldungen mit verhärtetem Boden schaffen dem Wirtschafter ernste Zukunftssorgen und beweisen, dass oft Generationen nicht mehr gutzumachen vermögen, was ein Geschlecht am Walde gesündigt hat.

Das Werk stellt für unsere Vereinsbibliotheken eine wertvolle Ergänzung dar und ist geeignet, die Liebe zum Wald zu mehren.

Red.

Für Pilzausstellungen:

1. Die lithographische Anstalt Battaglia, Chur, hat ein farbiges, sehr hübsches Pilzausstellungs-Plakat ($36 \times 52,5$ cm) erstellt, welches freien Platz für Aufdruck oder Aufschrift besitzt und daher von jeder Sektion verwendet werden kann. Preis des wirksamen Plakates Fr. 1.—. Bezug durch J. Battaglia, Lithographische Anstalt, Chur.

2. Zehn verschiedene aufklärende oder hinweisende Texte wie z.B. «Staubpilze sind nur jung

essbar, wenn das Fleisch noch weiss und fest ist. Kein essbarer Staubpilz hat schwarzes Fleisch», hat die Sektion Solothurn herstellen lassen. Diese für die Ausstellungen sehr wirksamen und empfehlenswerten Texte im Normalformat A4 gehalten, können, solange Vorrat, bezogen werden bei der Redaktion. Preis der vollständigen Sammlung von 10 Blättern Fr. 5.—.

Zusammenkunft der Vereine für Pilzkunde Grenchen, Solothurn, Biberist und Büren a.A. Sonntag, den 18. August im Bucheggberg. *)

Hinaus in den Wald, so lautete das Motto an diesem prächtigen Augustsonntag. Das Arbeitsprogramm der Sektion Grenchen sah den diesjährigen Ausflug mit Exkursion nach dem nahen Bucheggberg vor, wozu auch unsere Nachbarssektionen Solothurn, Biberist, Lengnau und Büren a. A. eingeladen wurden. Der Start erfolgte in der Morgenfrühe und los ging es durch die herrlichen Waldungen des Bucheggberges, die sich bekanntlich als wirkliche Pilzdorados präsentieren. Programmgemäß erreichten wir unser Ziel am Waldeingang östlich Tscheppach, wo der Berichterstatter, trotz der vielen sonstigen Veranstaltungen eine stattliche Zahl von Pilzlern teils mit Gemahlin und Angehörigen begrüssen konnte. Darunter befand sich manch alter Kämpfe des Pilzsportes, bravo!

Um die Mittagsstunde verdankte der langjährige Präsident der Sektion Grenchen, Schreiber dieser Zeilen, den zahlreichen Anwesenden die erfreuliche Teilnahme und hob speziell den Zweck der Veranstaltung hervor. Auch in dieser ernsten Zeit, da rings um unser kleines Schweizerland die Kriegsfackeln lodern, soll und muss der Kontakt unter den Nachbarssektionen gestärkt und der Wert einer engen Fühlungnahme unterstrichen werden.

55 Teilnehmer waren erschienen (leider war Lengnau trotz Zusage nicht vertreten). Spezieller Gruss galt Leo Schreier aus Biberist, Mitglied

der Wissenschaftlichen Kommission, unserm neuen Redaktor der Zeitschrift, Edm. Burki, sowie den Herren Hertig-Grenchen, Alois Blaser, H. Heizmann-Biberist, und Notz-Büren. Auf dem Anmarsch zum zentral gelegenen Treffpunkte hatten die Teilnehmer, der langanhaltenden Trockenheit und der daraus sich ergebenden Pilzarmut zum Trotze, Material für eine prächtige Pilzschau gesammelt. Zuvor hatten schnell entschlossene Retter in aller Eile das Nötige veranlasst, dem Übel des Verdurstens Einhalt zu gebieten.

Lautlos und mit grossem Interesse verfolgten die Anwesenden die orientierenden Erläuterungen über die gesammelten Pilze durch Herrn Leo Schreier, Biberist. Wenn auch keine Spezialitäten vertreten waren, so hat diese Pilzschau doch viel zur Belehrung und Bereicherung des Wissens beigetragen. Ein volkstümlicher, mit Humor gewürzter Vortrag von Edmund Burki über Waldwirtschaft, befasste sich in der Hauptsache mit Bodenbeschaffenheit, Wachstum und Bewirtschaftung, und erntete wohlverdienten Beifall.

Die Vertreter der teilnehmenden Sektionen, vom heutigen Treffen überaus befriedigt, beschlossen auch im kommenden Jahre eine solche Tagung zu arrangieren. Die Durchführung übernehmen die Sektionen Solothurn und Biberist.

Kurz vor 17 Uhr verabschiedete sich die frohe Pilzlerschar, um nach allen Richtungen den heimischen Penaten zuzusteuren. Namens der Sektion Grenchen sei auch an dieser Stelle allen Teilnehmern der beste Dank ausgesprochen und Auf Wiedersehen im nächsten Jahre. A. Ducommun.

VEREINSMITTEILUNGEN

(Sind bis spätestens am 2. jedes Monats an die Redaktion zu senden.)

BAAR

Die in der letzten Nummer der Zeitschrift angekündigte Pilzschau mit Pastetenverkauf im «Hans-Waldmann» wird mit Rücksicht auf die am 7. und 8. September von der Sektion Zug veranstaltete Pilzausstellung auf den 21. und 22. September verschoben. Der Vorstand erwartet restlose Mitarbeit aller Mitglieder, um ein gutes gelingen sowie den finanziellen Erfolg zu ermöglichen.

Sonntag, den 29. September: Exkursion. Zeit und Ziel siehe im «Zugerbieter».

Jeden Montag von 19.30 bis 21.30 Uhr: Pilzbestimmung im «Kreuz» (Eingang hinten).

Der Vorstand.

BADEN-WETTINGEN UND UMGEBUNG

Pilzausstellung: Samstag/Sonntag, den 21./22. September 1940, jeweils von 8—21 Uhr, im Saale zum «Faubourg» in Baden.